



Ethikleitlinien der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) e.V.

Präambel

In der Bundesvereinigung haben sich ausgebildete Senioren-Assistenten zusammengeschlossen, um ihre beruflichen und fachlichen Interessen gemeinsam zu vertreten und weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet in Anlehnung an die Satzung die Diskussion und Verständigung über gemeinsame Ziele, Werte und fachliche Fragen.

Die Bundesvereinigung ist politisch, ethnisch und konfessionell neutral.

I. Ziele der Bundesvereinigung

Die Ziele sind in der Satzung festgelegt:

- Förderung der Mitglieder durch Interessenvertretung, Betreuung, Beratung und Fachtagungen
- Definition und Wahrnehmung der berufsständischen Interessen der Mitglieder
- Mitwirkung an Gesetzesvorhaben, die die Arbeit von Mitgliedern betreffen oder beeinflussen
- Förderung des Meinungs- und Erfahrungsaustausches von Mitgliedern über Fach- und Branchengrenzen hinweg

- Erhaltung, Pflege und den Ausbau des Ansehens dieses Berufsstandes
- Pflege nationaler und internationaler Kontakte hinsichtlich der gesetzten Aufgabenfelder
- Berufsbild Senioren-Assistenz in der Gesellschaft etablieren
- Senioren und Angehörigen deutschlandweit Orientierung bei der Suche nach Beratungs-, Begleitungs- und Entlastungsmöglichkeiten bieten.

und

- **Formulierung von Leitlinien, die den angeschlossenen Mitgliedern für langfristiges, erfolgreiches und wirtschaftliches Handeln im spezifischen Anforderungsprofil zur Orientierung dienen. Die Leitlinien ermöglichen den ordnungsgemäßen Ablauf einer Senioren-Assistenz. Sie helfen den Mitgliedern, eine hochwertige Dienstleistung zu erbringen.**

Ergänzende Ziele der Bundesvereinigung

- Beratungs- und Kompetenznetzwerk zur Beantwortung von Fragen und Hilfestellungen in der Berufsausübung
- Qualitätssicherung durch eine hervorragende, einzigartige Aus- und Fortbildung
- Bekanntheit der Qualität des Betreuungsangebotes der Senioren-Assistenten durch die BdSAD steigern
- Erhaltung, Pflege und den Ausbau des Ansehens dieses Berufsstandes der Senioren-Assistenz als Qualitätsdienstleistung
- Senioren und Angehörigen deutschlandweit Orientierung bei der Suche nach Beratungs-, Begleitungs- und Entlastungsmöglichkeiten bieten

II. Grundlagen der Ethikleitlinien

Die Mitglieder der BdSAD begegnen jeden Menschen (insbesondere älteren Menschen und Menschen mit Hilfebedarf und deren Angehörigen) mit Respekt, unabhängig von dessen Herkunft, Weltanschauung und Lebensgestaltung.

Sie achten die Unantastbarkeit und den Schutz der Würde jedes Einzelnen. Das berufliche Handeln in der Arbeit mit Senioren basiert auf Fachlichkeit und Persönlichkeit der Senioren-Assistenten sowie auf ethischen Grundlagen dieser Leitlinien. Die Arbeit der Senioren-Assistenten bewegt sich im Spannungsfeld der Einzelnen und der sich laufend – insbesondere durch den demografischen Wandel –verändernden Gesellschaft.

Die Basis für das Handeln der Mitglieder der BdSAD sind die berufsethischen Standards und Leitlinien. Senioren Assistenten der BdSAD verpflichten sich dieser Basis. Die Ethikleitlinien enthalten die Überzeugungen der Senioren-Assistenten, den Ausdruck im Verhalten zu den Senioren sowie im Respekt vor allen beteiligten Personen.

Das Auftreten gegenüber Kolleginnen und Kollegen und den Auftraggebern sowie in der Öffentlichkeit ist an den Ethikleitlinien ausgerichtet.

Die Ethikleitlinien ermutigen das eigene berufliche Handeln kritisch zu prüfen und Reflexion sowie Fortbildung als Grundlage der Arbeit zu machen. Dafür geben die Ethikleitlinien Orientierung. Sie bieten Schutz vor eigenen übersteigerten Vorstellungen und überzogenen Erwartungen der Kunden.

Um die in den Ethikleitlinien genannten Satzungsziele zu erreichen, bestätigen und unterstützen die Mitglieder der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) e.V. die folgenden Ausführungen:

- **Selbstverständnis**

Die Senioren-Assistenten nach dem Plöner Modell haben eine fundierte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wichtigster Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal der Senioren-Assistenz ist die absolute Selbstbestimmung der Senioren in Bezug auf die zeitliche und inhaltliche Ausgestaltung der Dienstleistung, verbunden mit flexiblem Eingehen auf individuelle Bedarfslagen.

Alle Senioren-Assistenten haben sich einem hohen Serviceniveau verpflichtet. Seriosität, hohe soziale Kompetenzen und gerontologisches Fachwissen bilden die Basis für langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Einzelnen:

1. Seniorenassistentenz ist eine personenbezogene Dienstleistung, ergänzend zu Pflege und Hauswirtschaft. Sie dient der Erhaltung und Wiedererlangung von Lebensqualität im Alter.
2. Sie bündelt zugleich unterstützende und präventive Maßnahmen mit dem Ziel, die Unterbringung in einem Senioren- oder Pflegeheim hinauszuzögern oder gar zu vermeiden.
3. Sie leistet im Zuge des Demografischen Wandels einen hohen gesellschaftlichen Beitrag in der Gesellschaft.
4. Sie ist eine unabhängige Dienstleistung (konfessions- und trägerunabhängig, unabhängig von standardisierten Leistungskatalogen), jedoch stets während den vorliegenden Ethikleitlinien.
5. Sie wird (noch) vorrangig privat – durch die betreuten Senioren oder deren Angehörigen – finanziert und bietet ihren Nutzern einen hohen Grad an Flexibilität und Service.

Grundlage des Leistungsportfolios der einzelnen Senioren-Assistenten sind die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Senioren. Damit unterscheiden sich die Senioren-Assistenten grundlegend von den Angeboten der Wohlfahrtsverbände und sonstigen Dritten.

Senioren-Assistenten wahren die Autonomie und Selbstbestimmung der Senioren, sowohl was den zeitlichen Umfang und die inhaltliche Ausgestaltung betrifft.

Um der Individualität der persönlichen Beziehung zu den Senioren angemessenen Raum zu geben, arbeiten Senioren-Assistenten häufig allein. Sie sind eine zuverlässige, vertrauenswürdige Bezugsperson für Senioren und kompetenter Ansprechpartner für deren Angehörige.

Sie achten daher in ihrer Berufsausübung besonders auf ihre professionellen Fähigkeiten bei gleichzeitiger emotionaler Kompetenz, wahren Unabhängigkeit und Eigenverantwortung.

Sie reflektieren bei jeder Anfrage selbstkritisch, ob sie dem Selbstverständnis zum Wohle der Senioren entsprechen können/wollen. Menschliche und fachliche Qualität haben Vorrang vor ökonomischen Interessen.

Senioren-Assistenten gestalten ihre praktische Arbeit partnerschaftlich und transparent. Auf Wunsch werden die Inhalte der Betreuung gegenüber den Auftraggebern dokumentiert.

Um die Spannungen zwischen Offenheit und Verschwiegenheit in angemessener Weise zu berücksichtigen, werden verbindliche Vereinbarungen mit allen Beteiligten getroffen. Diese Vereinbarungen bedürfen grundsätzlich der Schriftform in einfacher, verständlicher Sprache. Kurze Kündigungsfristen sind vertrauensbildend.

- **Berufsethisches Handeln**

Senioren-Assistenten tragen die Verantwortung für ihr berufliches Handeln und deren Auswirkungen.

Sie messen der Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Senioren eine hohe Bedeutung zu. Sie verhalten sich so, dass vorhersagbarer und vermeidbarer Schaden verhindert wird.

Senioren-Assistenten gehen die Selbstverpflichtung ein, sich auf Leistungen zu beschränken, die vereinbart wurden und in der eigenen Kompetenz liegen. Dabei müssen die Flexibilität und die Individualität gewahrt bleiben. Ein offenes und ehrliches Verhalten ist selbstverständlich.

Vermittlung/Kooperation mit anderen Dienstleistern ist Teil der Servicequalität und durchaus erwünscht.

Die Senioren-Assistenten pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Vertrauensverhältnis, das aus den beruflichen Beziehungen entsteht.

Jede Vorteilsnahme und jeder Missbrauch – ob zu Gunsten wirtschaftlicher, sozialer, sexueller oder anderer persönlicher Interessen – werden eindeutig abgelehnt.

Die Mitglieder der BdSAD achten darauf, dass sie den notwendigen Abstand – unabhängig von Sympathie und enger emotionaler Bindung – zu den betreuten Senioren und deren Angehörigen haben.

Sie respektieren den Persönlichkeitsschutz und verpflichten sich insbesondere zu einem vertrauensvollen Umgang mit möglichen seelischen, körperlichen Abhängigkeiten sowie krankheitsbezogenen Einschränkungen. Die gegebenen Umstände bei den Senioren werden in keinster Weise ausgenutzt bzw. missbraucht.

- **Kollegiales Verhalten**

Die Mitglieder der BdSAD verpflichten sich zu kollegialer Kooperation und kollegialem Verhalten. Gegenseitige Achtung und Offenheit sind Prinzipien bei Zusammenarbeit und Konfliktbewältigung. Konkurrenz wird nicht ausgeschlossen, aber Loyalität, Toleranz und Kooperation gewahrt.

Grundlage unserer Kollegialität ist die Akzeptanz der Vielfältigkeit der Persönlichkeiten und ihrer Art und Weise, den Beruf der Senioren-Assistenz nach den verbindlichen Qualitätskriterien der BdSAD auszuüben.

Die Bundesvereinigung empfiehlt seinen Mitglieder, die untereinander in geschäftliche Beziehungen treten, eine vertragliche Regelung. So wird die kollegiale Beziehung geschützt (z.B. Urlaubsvertretung, Assistenz für Senioren am Urlaubsort, Leistungsberechnung).

- **Mitgliedschaft in der Bundesvereinigung**

Ziele der BdSAD sind – wie eingangs dokumentiert - in der Satzung und in Publikationen der Vereinigung sowie im Internet veröffentlicht.

Die Mitglieder verpflichten sich – entsprechend der entwickelten Qualitätsstandards – zu regelmäßiger Fortbildung und Kontrolle ihres beruflichen Handelns.

Die Mitgliedschaft in der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) e.V. erfordert bei gleichzeitiger Mitgliedschaft in anderen Verbänden Loyalität gegenüber der BdSAD.

- **Selbstverpflichtung**

Die Ethikleitlinien bieten Orientierung und haben einen selbstverpflichtenden Charakter für die Mitglieder der Bundesvereinigung.

Eine laufende Anpassung bzw. Weiterentwicklung wegen veränderter Rahmenbedingungen ist selbstverständlich.

III. Würdigung der Ethikleitlinien

Die Ethikleitlinien verschaffen den Senioren und deren Angehörigen eine größtmögliche Verbindlichkeit für eine faire, individuelle Betreuung durch die Senioren-Assistenten.

Für die Mitglieder der Bundesvereinigung ergibt sich eine verbindliche Beachtung im Interesse der Betreuungsqualität.

Berlin, im Februar 2014

Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland
(BdSAD) e.V.